

Textrevision

zu

Franz Schuberts Liedern

(Schubert-Album. I. Band.)

Von

Max Friedlaender.

~~~~~  
Verzeichnis der ursprünglichen Lesarten der Dichter, soweit Schuberts Text von ihnen abweicht.\*)  
~~~~~

Die schöne Müllerin.

Komponiert 1823.

Wilhelm Müllers Liederreihe: Die schöne Müllerin („im Winter zu lesen“) enthält 23 Gedichte nebst einem Prolog und Epilog. Letztere beiden sowie drei andere Gedichte des Zyklus hat Schubert nicht komponiert. Die Gedichte stammen aus dem Jahre 1817 und erschienen gesammelt 1821.

1. **Das Wandern.** Überschrift beim Dichter: Wanderschaft.

2. **Wohin.**

(Textänderungen wie Seite 6: Ich mußte gleich hinunter
„ 8: Dort unten ihren Reihn

brachte Müller erst in späteren Auflagen seiner Dichtungen an, welche Schubert nicht mehr benutzt hat. Ebenso verhält es sich mit Varianten in No. 4, 5, 6, 9, 13 und 16.)

3. **Halt.**

Seite 10 Zeile 3 beim Dichter: Eine Mühle seh ich blicken.

5. **Am Feierabend.**

Seite 15 Zeile 3 beim Dichter: Jeder Knappe tut es nach

12. **Pause.**

Seite 33 Zeile 1: Meint' ich doch, mein Leiden.

Seite 33 Zeile 6: Da wird mir bange.

15. **Eifersucht und Stolz.**

Seite 38 Zeile 1: Wohin so schnell, so kraus, so wild

17. **Die böse Farbe.**

Seite 45 Zeile 1: Horch, wenn im Wald ein Jagdhorn ruft

19. **Der Müller und der Bach.**

Seite 50 Zeile 3: halb rot, halb weiß.

Winterreise.

Komponiert 1827 (No. 1—12 im Februar, No. 13—24 im Oktober).

Müllers Liederreihe: Die Winterreise erschien 1824. Die erste Hälfte des Zyklus hatte der Dichter bereits ein Jahr vorher im Taschenbuch: Urania veröffentlicht; dieses Taschenbuch bildete Schuberts Vorlage für die Lieder No. 1—12. — In dieser Buchausgabe v. J. 1824 änderte Müller nicht nur an vielen Stellen den Text, sondern auch die Reihenfolge der Gedichte; er ordnete sie wie nachstehend:

Gute Nacht. Die Wetterfahne. Gefrorene Tränen. Erstarrung. Der Lindenbaum. Die Post. Wasserflut. Auf dem Flusse. Rückblick. Der greise Kopf. Die Krähe. Letzte Hoffnung. Im Dorfe. Der stürmische Morgen. Täuschung. Der Wegweiser. Das Wirtshaus. Das Irrlicht. Rast. Die Nebensonnen. Frühlingstraum. Einsamkeit. Mut! Der Leiermann.

*) Für ausführlichere Notizen vergleiche das im Vorwort erwähnte Supplement zum Schubert-Album I (Edition Peters No. 2173) von M. F.

1. **Gute Nacht.**
Seite 57 Zeile 2 und 4: Ich hab an dich gedacht.
(Fernere Text-Varianten finden sich erst in der Buchausgabe v. J. 1824 sowie in den folgenden Auflagen der Müllerschen Gedichte.)
4. **Erstarrung.**
Seite 65 Zeile 4 u. folg.: Mein Herz ist wie erfroren.
Seite 65 Zeile 6 u. folg.: Fließt auch das Bild dahin.
6. **Wasserflut.**
Seite 72 Zeile 4: Sag mir, wohin geht dein Lauf
9. **Irrlicht.** Überschrift: Das Irrlicht.
Seite 82 Zeile 4: Bin gewohnt das irre Gehen
Seite 83 Zeile 1: Unsre Freuden, unsre Wehen
Seite 83 Zeile 4: Jedes Leiden auch ein Grab.
11. **Frühlingstraum.**
Seite 88 Zeile 3: Von Wonn und Seligkeit
Seite 89 Zeile 4: Wann halt ich dich, Liebchen, im Arm?
14. **Der greise Kopf.**
Seite 96 Zeile 3: Da meint ich schon ein Greis zu sein
16. **Letzte Hoffnung.**
Seite 100 Zeile 2: Hier und da ist an den Bäumen
Noch ein buntes Blatt zu sehn
17. **Im Dorfe.**
Seite 102 Zeile 4: Die Menschen schnarchen in ihren Betten
20. **Der Wegweiser.**
Seite 112 Zeile 1: Weiser stehen auf den Straßen
21. **Das Wirtshaus.**
Seite 115 Zeile 2: Und tödlich schwer verletzt
23. **Die Nebensonnen.**
(Über die Bedeutung des Gedichts vgl. Supplement Seite 32.)
Seite 118 Zeile 4: Als könnten sie nicht weg von mir
Seite 119 Zeile 4: Im Dunkel wird mir wohler sein.
24. **Der Leiermann.**
Seite 120 Zeile 4: Schwankt er hin und her
Seite 121 Zeile 1: Und die Hunde brummen

Schwanengesang.

Komponiert: August bis Oktober 1828.

Der Titel: Schwanengesang rührt vom Wiener Verleger Tobias Haslinger her, welcher das Erscheinen der Sammlung im Januar 1829, zwei Monate nach Schuberts Tode, ankündigte.

Die Gedichte No. 1—7 hatte Rellstab bei einem Besuche in Wien i. J. 1825 Beethoven in der Hoffnung überreicht, daß sie ihn zur Komposition anregen würden. Aus Beethovens Nachlaß empfing sie Schubert durch Anton Schindlers Vermittlung.

Im Druck erschienen Rellstabs Gedichte 1827, Heines Buch der Lieder in demselben Jahre.

2. **Kriegers Ahnung.**
Seite 127 Zeile 1: Wie hab ich oft so süß geruht.
Seite 127 Zeile 5: Hier, wo der Flamme süßer Schein.
3. **Frühlingssehnsucht.**
Seite 132 Zeile 4: Wallen hinunter silbern ins Tal
7. **Abschied.**
Seite 146 Zeile 4: meinen letzten, den scheidenden Gruß.
Seite 146 Zeile 5: wohl nimmermehr traurig gesehn
Seite 148 Zeile 1: ein klagendes Lied gehört
Seite 150 Zeile 1: Fensterleins trübes
Seite 150 Zeile 3: was hilft es mir, folgt ihr.

Ausgewählte Lieder.

1. **Erlkönig.** Komponiert 1815 (in Schuberts 19. Lebensjahre).
2. **Gretchen am Spinnrade.** Komponiert 1814.
3. **Heidenröslein.** Komponiert 1815.
4. **Der Wanderer.** Komponiert 1816. Schuberts Textvorlage war die Anthologie: „Dichtungen für Kunstredner“, herausgegeben von Deinhardstein (1815). Die Überschrift des Gedichts lautet hier: Der Unglückliche. Als Dichter ist fälschlich: Werner genannt.
Seite 186 Zeile 1 lautet bei Deinhardstein: Wo meine Freunde wandeln gehn,
Wo meine Toten auferstehn,
Das Land, das meine Sprache spricht
Und alles hat, was mir gebricht?
Sonst stimmt Schuberts Text genau mit der Vorlage überein. Deinhardstein hatte aber das Gedicht bei der Aufnahme in seine Sammlung stark verändert. Das Original trägt die Überschrift: Des Fremdlings Abendlied von G. P. Schmidt und lautet (vgl. Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 1808):
Seite 184 Zeile 3: Es ruft das Tal, es rauscht das Meer
Seite 184 Zeile 4: Ich wandle still und wenig froh.
Seite 185 Zeile 2: Und was sie reden, tauber Schall
Seite 185 Zeile 3: Wo bist du, mein gelobtes Land.
Seite 185 Zeile 5: so hoffnunggrün
Seite 186 Zeile 1: Wo meine Träume wandeln gehn
Seite 186 Zeile 2: Das Land, das meine Sprache spricht
Und alles hat, was mir gebricht?
Ich wandle still und wenig froh,
Und immer fragt der Seufzer: wo?
Es bringt die Luft den Hauch zurück:
Da, wo du nicht bist, blüht das Glück.
(Später, 1821, veröffentlichte Schmidt von Lübeck das Gedicht in einer um drei Strophen erweiterten Form.)
5. **Lob der Tränen.** Komponiert 1817.
6. **Sei mir gegrüßt.** (Ghasel.) Komponiert vor 1823.
Seite 190 Zeile 4: Erreichbare nur.
7. **Frühlingsglaube.** Komponiert 1820 oder 1822.
Seite 194 Zeile 3: (Die gebräuchliche Lesart: sie säuseln und wehen findet sich weder bei Schubert noch bei Uhland.)
8. **Die Forelle.** Komponiert 1817.
Seite 197 Zeile 5: Des muntern Fisches Bade
Seite 199 Zeile 4: Doch plötzlich ward dem Diebe
Im Gedicht folgt noch eine fünfte, die Moral enthaltende Strophe, welche Schubert nicht komponiert hat.
9. **Die junge Nonne.** Komponiert 1825. Den Text empfing Schubert handschriftlich vom Dichter. — 1828 wurde das Gedicht in den „Poetischen Betrachtungen von Nicolaus“ (Pseudonym für Johann Nicolaus Craigher) in Wien veröffentlicht, mit den Varianten:
Seite 202 Zeile 4: So tobt es noch jüngst auch in mir
Seite 204 Zeile 5: am Turm
10. **Ave Maria.** Komponiert 1825. Die Übersetzung des Scottschen Gedichts ist von Dr. Adam Storck in Bremen (1819).
11. **Des Mädchens Klage.** Komponiert 1815.
Seite 210 Zeile 2: Der Eichwald brauset
Seite 210 Zeile 3: Das Mägdlein sitzt
12. **Du bist die Ruh.** Komponiert 1823. Aus den „Östlichen Rosen“. Beim Dichter ohne Überschrift.
13. **Lied der Mignon.** Kompositionsjahr unbekannt.
14. **Auf dem Wasser zu singen.** Komponiert 1823.
15. **Der Tod und das Mädchen.** Komponiert 1817.
Seite 221 Zeile 3: (Die gebräuchliche Lesart: „geh lieber“ findet sich weder bei Schubert noch bei Claudius.)
16. **Rastlose Liebe.** Komponiert 1814.
Seite 222 Zeile 5: Möcht ich mich schlagen.
Seite 223 Zeile 3: Schaffet das Schmerzen
Seite 223 Zeile 3: (Die bisher gebräuchliche Lesart: Wie soll ich fliehn? — ohne Komma — ist nicht authentisch.)
17. **Schäfers Klagelied.** Komponiert 1814.
Seite 225 Zeile 2: An meinem Stabe gebogen.
Seite 227 Zeile 1: Sie aber ist weggezogen.
Seite 227 Zeile 3: Vorüber, ihr Schafe, vorüber.

18. **Jägers Abendlied.** Komponiert 1816. Das Gedicht hat noch eine Strophe.
19. **Wandrer's Nachtlid.** Komponiert spätestens 1824.
20. **Romanze aus Rosamunde.** Komponiert 1823.
21. **Geheimen.** Komponiert 1821.
22. **Ständchen.** Komponiert 1826. Die erste Strophe des Gedichts ist aus Shakespeares Cymbelin, in der 1825 in Wien erschienenen Übersetzung von A. W. Schlegel (in allen übrigen Schlegel-Ausgaben lautet die Übersetzung anders). Die von Reil gedichtete zweite und dritte Strophe ist erst lange Zeit nach Schuberts Tode hinzugefügt worden.
Seite 235 Zeile 2: Mit allem, was da reizend heißt.
23. **An die Musik.** Komponiert 1817.
Die Verse stehen nicht in den beiden gedruckten Ausgaben der Gedichte Franz von Schobers vom Jahre 1840 und 1855.
24. **Lachen und Weinen.** Komponiert 1823. In Rückerts „Östlichen Rosen“ lautet die Überschrift: Lachens und Weinens Grund.
25. **Nacht und Träume.** Veröffentlicht 1825. Als Dichter des Liedes steht in der Originalausgabe irrtümlicherweise Schiller vermerkt.
Die Verse finden sich in „Matthäus Edlen von Collins nachgelassenen Gedichten, ausgewählt von Joseph von Hammer“, Wien 1827, mit folgenden Varianten
Überschrift: Nachtfeier.
Seite 240 Zeile 4: Wie dein Licht durch diese Bäume
Seite 240 Zeile 5: Lieblich durch der Menschen Brust.
Matthäus von Collin war der Erzieher des Sohnes Napoleons I., des Herzogs von Reichstadt. — Bekannter als Dichter war sein Bruder Heinrich von Collin, zu dessen Drama Coriolan Beethoven die berühmte Ouvertüre geschrieben hat.
26. **Litanei.** Komponiert 1818.
Das Gedicht hat noch weitere fünf Strophen. Unsere Auswahl der Strophen ist dieselbe, wie sie die nach Schuberts Tode erschienene erste Ausgabe des Liedes bringt; ob die Wahl von Schubert oder von seinem Verleger Anton Diabelli herrührt, ist unsicher.
Der Dichter macht zu den Versen folgende Anmerkung:
An diesem Feste besuchen die Römisch-Katholischen die Gräber der Ihrigen, setzen Lichter darauf und beten für die Verstorbenen.
27. **Nähe des Geliebten.** Komponiert 1815.
Strophe 3: Im stillen Haine geh ich oft, (bei der ersten Niederschrift hatte sich Schubert genau an Goethes Lesart gehalten; da hat er erst später hinzugesetzt).
28. **Ganymed.** Komponiert 1817.
Seite 244 Zeile 4: an mein Herz drängt
Seite 245 Zeile 2: lieg ich, schmachte
Seite 246 Zeile 3: Ich komm, ich komme, wohin? ach, wohin?
Seite 246 Zeile 4: Hinauf, hinauf strebt's
Seite 247 Zeile 3: Die Wiederholung der Worte „Die Wolken neigen sich“ rührt vom Komponisten her.
29. **Jägers Liebeslied.)*** Komponiert 1827.
Schubert hat das Gedicht nach der Handschrift des Dichters in Musik gesetzt. In der gedruckten Ausgabe von Schobers Gedichten (Leipzig 1840) heißt es:
Strophe 1: im dunklen Forst
Strophe 1: in dem Klippenhorst
Strophe 4: mit Blüten spielst
Strophe 4: überm schwarzen Wald
Strophe 4: königsgroß
Strophe 5: wenn mich der Blick
Strophe 5: dann weiß ich.
30. **Lied eines Schiffers an die Dioskuren.** Komponiert 1816.
Mayrhofer ließ acht Jahre nach der Komposition des Liedes eine gedruckte Ausgabe seiner Gedichte erscheinen, in der die Überschrift der vorliegenden Verse „Schiffers Nachtlid“ lautet. Das Gedicht schließt mit: Tempels Säulen.
31. **An die Nachtigall.** Komponiert 1816.
Seite 252 Zeile 4: Nachtigall, Nachtigall ach.
32. **Der Musensohn.** Komponiert 1822.
Schubert hat das Lied auch in Asdur geschrieben.
33. **Das Rosenband.** Komponiert 1815.
In der ersten, lange nach Schuberts Tode erschienenen Ausgabe des Liedes steht ein viertaktiges Eingangsritornell, das wie viele andere ähnliche wohl von dem Verleger Anton Diabelli hinzugesetzt worden ist.

*) Mit einer andern, anonym gebliebenen Melodie hat das Gedicht unter dem Titel „Siebenbürgisches Jägerlied“ allgemeine Verbreitung gefunden.